

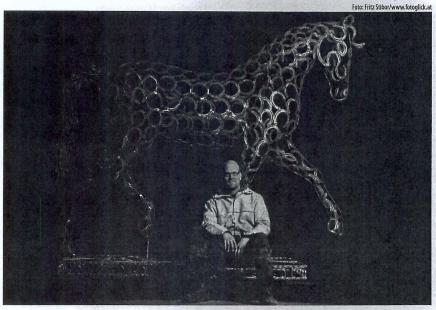
DAS ERSTE EINHORN

Wir haben den Hufeisenkünstler Sascha Exenberger in seiner Wahlheimat, der Steiermark, besucht.

ormalerweise habe ich nicht so viele Stücke in der Werkstatt stehen, aber momentan hab' ich einen Löwen und ein Pferd. Und noch was Großes - aber ich will noch nicht zu viel verraten. Da lassen Sie sich überraschen." Sascha Exenberger machte neugierig auf den Besuch in seiner Werkstatt. Und tatsächlich: In St. Kathrein am Offenegg erwartet einen Enormes: In der Halle steht ein riesengroßes Einhorn. Viereinhalb Meter hoch, um genau zu sein. "1200 Hufeisen, 7000 Schweißnähte und 640 kg", erklärt Künstler Sascha Exenberger mit strahlenden Augen, als könne er es selbst noch gar nicht fassen, was er da geschaffen hat. Die vorbereiteten Fragen sind natürlich erstmal vergessen - und alles dreht sich um das übergroße Fabelwesen ...

RETTET DAS EINHORN Die Stadtgemeinde Perg (OÖ) hat ein Einhorn als Wappentier - und dementsprechend auch eines aus Kupfer und Holz am Hauptplatz stehen. Nach zwölf Jahren wurde das gute Stück allerdings morsch und musste im Jänner dieses Jahres abgebaut werden. Aufgrund der großen Nachfrage der Gemeindemitglieder wurde im Mai dann unter dem Motto "Rettet das Einhorn" nach kreativen Köpfen gesucht, die bei der Neugestaltung des Wahrzeichens helfen sollten. "Ein Freund hat mir davon erzählt und gemeint, ich solle das machen. Naja, dann hab' ich dort angerufen und gesagt: ,Ich mach Einhörner von Berufs wegen', und kurz darauf habe ich begonnen, das Ding zu bauen", schildert Exenberger den Start des Riesenprojekts. Dass das Tier am Ende 4,50 Meter hoch werden würde, war zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht geplant, ergänzt er: "Immer, wenn ich einen Entwurf geschickt hab, hieß es: 'Größer!'. Nach der Hälfte der Schweißarbeiten, als ich realisierte, wie groß das Ding wirklich wird, ließ ich dann einen Statiker kommen. Schließlich soll das Einhorn auf einem öffentlichen Platz stehen." Auch wenn besagter Statiker zuerst seinen Ohren nicht recht traute, als er hörte, was er sich da ansehen sollte, war er mit Exenbergers Arbeit schließlich sehr zufrieden und nahm das Einhorn ohne Einwände ab.

Vorbild für das 640-kg-Einhorn war ein steigendes Spielzeugpferd aus Kunststoff



Sascha Exenberger ist gelernter Koch, aber seit drei Jahren verwendet erfiir seine Kreationen ausschließlich Hufeisen.

- so wie bei allen Skulpturen des Wahl-Steirers. Sonstige Vorlagen oder Pläne hat er nicht. Auf die Frage, wie er denn seine Arbeit beginne, meint er nur lachend: "Mit dem ersten Hufeisen." Schließlich könne er nicht zeichnen - er nimmt sich Tiere von Schleich (Anm.: Spielwarenhersteller, bekannt für seine naturgetreuen Tierfiguren) als Vorlage - und beginnt zu schweißen.

Dabei ist der gelernte Koch eher zufällig darauf gekommen, Skulpturen aus Hufeisen zu bauen: "Die Arbeit mit dem Schweißgerät hat mich immer sehr fasziniert, und vor drei Jahren, 2013, habe ich mir dann ein gebrauchtes gekauft. Und das erste, was ich zum V erarbeiten gefunden habe, waren die alten Hufeisen der Pferde meiner Freundin. Und so hat's halt angefangen."

Nach einigen Gehversuchen mit Fenstergittern und Blumen baute er dann auch prompt sein erstes Pferd in Lebensgröße, das er auf den Hof stellte. "Ein Jahr später meinte meine Freundin dann, das Ding sei ja wunderschön, aber langsam nerve es sie, und sie bat mich, es zu verkaufen", erinnert sich der Künstler mit einem Schmunzeln. "Ich habe dann nur gemeint, ok, aber wenn wir das machen, dann g'scheit - woraufhin ich die Website in Angriff genommen habe." Zwei Wochen später hatte AlrnArt auch schon sechs Bestellungen für Pferdeskulpturen.

Dass er zwei Jahren später von seinem Hobby würde leben können, hätte Exenberger nie gedacht "Es ging dann alles verdamnt schnell. Prinzipiell ist es nichtweit hergeholt, aus Hufeisen Pferdeskulpturen zu bauen, aber offensichtlich habe ich eine Marktlücke entdeckt", so der 34-Jährige. Davon abgesehen hat er bis dato kaum Mitbewerber.

Seine Skulpturen bestehen heute natürlich nicht mehr aus gebrauchten Hufeisen, sondern aus fabriksneuen Exemplaren, die er direkt vom Hersteller bezieht. "Am Anfang habe ich ihm nur die Restbestände ab!;enommen, heute bin ich einer seiner besten Kunden", lacht Exenberger. Kein Wunder, verbraucht er doch im Schnitt 15.000 Hufeisen pro Jahr. "Wobei es heuer schon im Juli 12.000 waren", ergänzt der ehemalige Koch.

KUNDEN WELTWEIT Auch wenn Pferde-die absoluten Bestseller sind, baut der gebürtige Salzburger auch alle möglichen anderen Tiere wie Hirsche, Löwen, Gämsen, Störche oder Fische - "einfach alles, was die Kunden wollen". Denn Sascha Exenberger arbeitet prinzipiell nur auf Bestellung. Schließlich lebt seine Arbeit auch davon, individuelle Wünsche zu erfüllen. "Ich bekomme Anfragen aus der ganzen Welt. Die meisten natürlich aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber zwei Pferde

PANORAMA

PORTRÄT

gingen zum Beispiel auch schon nach Florida", erzählt er stolz. Neben dem Einhorn, das seit Anfang August den Perger Hauptplatz ziert, war sein größter Auftrag bisher, ein Pferd für den Münchner Flughafen zu bauen: "Das ist zwar 'nur' lebensgroß, aber dafür steht es am Münchner Flughafen im Satelliten-Terminal. Das ist schon verdammt cool." Neben den lebensgroßen Tieren baut Exenberger auch Weinregale, Stiefelknechte sowie Pferde- oder Hirschbüsten, die er in seinem Online-Shop und über Vertriebspartner vermarktet. Aber egal, ob Online-Shop oder Individualanfertigung, jedes Stück wird erst bei Bestellung gebaut – und ausschließlich vom Künstler selbst. Denn bisher ist AlmArt ein Ein-Mann-Betrieb. "Von der Planung über den Kundenkontakt bis hin zum Schweißen mache ich alles selbst. Momentan würde es mehr Zeit in Anspruch nehmen, jemanden anzulernen, als alles selbst zu machen. Außerdem wäre ich dann an fixe Zeiten gebunden, wann ich hier in der Werkstatt sein muss. Das kann ich mir nicht vorstellen." Momentan folgt der Künstler allein seinen Eingebungen. Manchmal schweißt er zehn Stunden am Stück - und an einem anderen Tag legt er nach kurzer Zeit das Schweißgerät wieder ab, weil er "einfach nicht das Feeling" hat. Dann fährt er nach Hause, kümmert sich um seine Facebook-Seite, neue Bestellungen oder seine Buchhaltung. "Prinzipiell fände ich es spannend, mein Wissen jemandem weiterzugeben. In der Küche hatte ich ja auch Lehrlinge – und die Arbeit mit ihnen war auch für mich immer sehr lehrreich. Aber noch hat sich nicht der Richtige gefunden. Es ist eben nicht irgendein Lehrberuf, wo man stur ein Handwerk lernt und bei dem es nur um die richtige Technik geht. Bei mir geht es um Kunst – da braucht es ein gewisses Gespür und natürlich auch Leidenschaft", erklärt Exenberger seinen Zugang. Von seinen Skulpturen abgesehen wirkt seine Werkstatt leer: eine Werkbank, ein Schweißgerät und natürlich zig Kisten mit Hufeisen. "Ich brauche nicht mehr. Das Schweißgerät ist sogar noch das gebrauchte, das ich mir ganz am Anfang gekauft habe. Zwar habe ich mal ein neues getestet, aber das war auch nicht besser als das, was ich sowieso schon hatte."



Die Arbeit mit dem Schweißgerät hat Sascha Exenberger immer schon fasziniert.







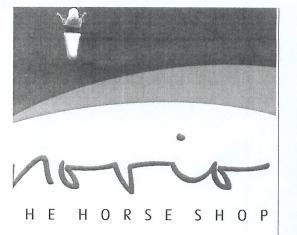


Spezialprodukte für:

Hufrehe Umstellen auf Barhuf Cushing

Pferde mit Verhaltensproblemen Unterstützung beim Fellwechsel Optimale Mineralstoffversorgung

Besuchen Sie uns auf www.equi-life.at



Jetzt anmelden und Erstbestellerrabatt sichern!

- 10 %

aufs **gesamte**Online-Sortiment!*

*Angebot gültig bis 24.12.2016







Tel.: +43/664/4405563 E-mail: office@novio.at

Sonntagbergerstraße 16 A-3332, Rosenau

www.novio.at

PANORAMA

PORTRÄT



640 kg und 4,5 m Höhe — das Einhorn für den Hauptplatz der Stadtgemeinde Perg ist wahrlich imposant.

Auf die Frage, ob er in Zukunft auch andere Materialien verwenden will, ist die klare Antwort: "Nein. Hufeisen sind einfach mein Ding. Und jetzt hab' ich's in den vergangenen Jahren auch schon richtig perfektioniert. Das bleibt mir jetzt." Auch die Firma wird demnächst unter einem anderen Namen laufen. Aus AlmArt wird Horseshoe-Art by Sascha Exenberger. "Darunter können sich die Kunden mehr vorstellen und ich werde auch leichter gefunden, wenn man sowas googelt. Wobei das sowieso die wenigsten tun", erklärt der Wahl-Steirer. Exenberger und seine Kunst werden durch Zufall gefunden und mit Hilfe von sozialen Netzwerken und Mundpropaganda bekannt gemacht. Dafür läuft sein Geschäft ausgesprochen gut. Mit ein Grund dafür sind sicher auch die fairen Preise: Eine 70 x 70 cm große Pferdebüste aus dem Shop kommt auf knapp 400 Euro, Spezialanfertigungen wie die lebensgroßen Pferde auf circa 3000 bis 4000 Euro. "Natürlich kommt es auch immer darauf an, ob die Kunden eine Lackierung wünschen oder das Tier verzinkt werden soll. Prinzipiell ist alles möglich, und ich richte mich da zu 100 % nach dem Auftraggeber", ergänzt Exenber-

DAS ERFOLGSGEHEIMNIS Die Besonderheit an Sascha Exenbergers Skulpturen ist, neben dem verwendeten Material, sicher auch die anatomische Genauigkeit. Man kann regelrecht das Muskelspiel der Hinterhand seiner Pferde erkennen, und auch alle Gelenke und deren Winkel sind perfekt

nachgebaut. Darauf legt der Künstler auch großen Wert: "Manche behaupten zwar, ich sei kein Künstler, weil ich die Natur 1: 1 nachbaue. Aber ich denke, dass genau dieses Können einen guten Künstler ausmacht. Erst wenn ich bewiesen habe, dass ich die Natur perfekt nachahmen kann, kann ich abstrakt werden." Auch wenn sein bevorzugtes Objekt ganz klar das Pferd ist, kann man mit jedem Wunsch auf ihn zukommen. Einen Auftrag, den der Künstler nicht annehmen konnte, gab es bisher noch nicht. "Ich mach' echt alles, wobei mir Tiere in Lebensgröße am meisten Spaß machen", gesteht er.

Auch wenn eine eigene Ausstellung vor zwei Jahren noch ein großes Ziel war, setzt er heute ausschließlich auf Auftragsarbeit. "Ich habe bereits ausgestellt, und eigentlich war es in der Vorbereitung und Logistik der reine Stress. Dann musste ich die Skulpturen anschließend auch erst an den Mann bringen. Das war schwierig, denn die meisten wollen natürlich ihr Tier nach ihren speziellen Vorstellungen gefertigt", erklärt Exenberger. So gesehen war es ein großes Glück, dass am Tag des Interviews gleich vier Werke in der Werkstatt standen – und darunter sogar ein 4,50 m hohes Einhorn. Denn auch wenn die Bilder auf Exenbergers Homepage ein gutes Gefühl für seine Kunst vermitteln und natürlich eindrucksvoll sind, vermittelt das reale Davorstehen ein ganz anderes Gefühl. Man beginnt sogar zu überlegen, ob der eigene Balkon wohl genügend Platz für so ein Hufeisenpferd bieten würde. Ein Shetlandpony vielleicht ... KATHARINA ZINGGL